

UND FÜHRE UNS NICHT IN VERSUCHUNG



Foto:Zemlicka

Diese Bitte hat es in sich. Sie hat wohl jene Fragen provoziert, die in all den Jahren meiner Tätigkeit im Bibelwerk am häufigsten und intensivsten an mich herangetragen wurden:

- Stellt mir etwa Gott Fallen?
- Glaubst du wirklich an einen Gott, der uns versuchen will?
- Warum habt ihr diese Übersetzung nicht schon längst (so wie die französische Bischofskonferenz) geändert?

THEMA: UND FÜHRE UNS NICHT IN VERSUCHUNG

Gesuchte Auswege

Weil der Text so schwer verständlich ist, wurden oft Auswege gewählt und diese Bitte abgeändert: „Lass mich in der Versuchung nicht fallen“ oder „führe mich um die Versuchung herum“ bzw. „geleite mich durch meine – von der Versuchung bedrängte – Lebensgeschichte“ oder „führe uns aus der Versuchung.“ Bereits in der alten Kirche gab es alternative Übersetzungsvorschläge: „Lass nicht zu, dass wir in Versuchung geraten“ (Marcion; um 85–160 n. Chr) oder: „Lass nicht zu, dass wir in Versuchung geführt werden“ (Ambrosius; 4. Jh.) bzw. „Führe uns nicht in eine Versuchung, die wir nicht zu tragen vermögen“ (Hieronymus; 4./5.Jh.).

Wörtliche Übersetzung

Im griechischen Text ist Gott eindeutig der Handelnde und nicht nur der, der etwas zulässt. Somit sind viele „Verbesserungen“ zwar durchaus gut gemeint, gehen aber am griechischen Bibeltext vorbei. Die Übersetzung „und führe uns nicht in Versuchung“ sagt ja streng genommen nicht, dass Gott versucht (wörtlich: „und führe uns nicht in die Versuchung hinein, sondern von dem Bösen weg“). Es ist eben zu unterscheiden zwischen dem Subjekt, von dem die Versuchung ausgeht, und dem Subjekt, das mit der Situation der Versuchung konfrontiert. Das mit der Versuchung konfrontierende Subjekt ist Gott, der die aktuelle Situation nicht nur „erlaubt“, sondern aktiv herbeiführt. Er ist aber nicht der eigentliche Versucher, von dem das Böse ausgeht, wie auch die Anfügung „sondern erlöse uns von dem Bösen“ deutlich macht. Gott ist nicht Initiator oder Beobachter eines Experiments mit den Menschen, sondern er begleitet die Menschen in und durch Situationen, die für ihn Prüfungen sind.

Erprobungscharakter: Glaubens-treue

Im Alten Testament wird oft die Glaubens-treue und der Glaubensgehorsam von Menschen „erprobt/getestet/versucht“: sowohl von Einzelnen (vgl. Abraham in Gen 22 oder Ijob) als auch vom ganzen Volk (Ex 15,25; Dtn 8,2). Abraham ist der Prototyp, der die Versuchung bestanden hat: „Abraham hielt das Gesetz des Höchsten und trat mit ihm in einen Bund; ... und in der Erprobung wurde er treu befunden.“ (Sir 44,20)

In den älteren Schichten des Alten Testaments ist es Gott selbst, der einzelne Menschen erprobt; in jüngeren Überlieferungen wird dies durchaus als Problem empfunden und es ist dann der Satan, der Menschen „versucht/erprobt“.

Erproben/versuchen/testen

Vielleicht ist es hilfreich, aus dem Bereich der Technik den Ausdruck „Versuch“ anzuschauen und neutral aufzufassen; im Sinne von „Experiment“ bzw. „einmal schauen, ob das Ganze der Herausforderung auch standhält, um zu wissen, wie belastbar es ist“. Eindeutig Positives verbinden wir mit dem Ausdruck „etwas Neues versuchen“.

Versuchung Jesu

Der Evangelist Matthäus formuliert als Ouvertüre, wie Jesus vom Geist Gottes mit der Versuchung durch den Teufel konfrontiert wird (Mt 4,1–11). Darin ist gleichsam das ganze Leben mit all den Erprobungen verdichtet. Jesus hat die Bewährung bestanden, weil er sich ganz am Willen Gottes festgemacht hat. Diese Herausforderung bleibt auch den Nachfolgern Jesu nicht erspart. Weil aber die an Gott sich wendenden Betenden in ihrer Schwachheit unsicher sind, ob sie in der Erprobung auch standhaft bleiben, beten sie: „Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen“.

Paulus

„Noch ist keine Versuchung über euch gekommen, die den Menschen überfordert. Gott ist treu; er wird nicht zulassen, dass ihr über eure Kraft hinaus versucht werdet. Er wird euch mit der Versuchung einen Ausweg schaffen, sodass ihr sie bestehen könnt.“ (1 Kor 10,13) Nach der Vorstellung des Paulus bringt Gott nicht nur die Versuchung, sondern auch den Ausweg. Gott tritt nicht als Versucher auf, sondern ist Herr der Situation, auch in der Situation der Konfrontation mit der Versuchung.

Aus der Sicht der Betenden

Gott hat keine Freude, uns in Versuchung zu führen oder fallen zu sehen. Die Bitte macht den Betenden deutlich: Schwach bin ich, versuchbar und oft genug nur halbherzig dabei. Die Versuchung steht im Singular. Gemeint sind also nicht irgendwelche Einzelversuchungen. Vielmehr

geht es um die eine große Versuchung, die – mit Blick auf die Geschichte Israels – immer die Abwendung von Gott meint. Daher die Bitte: Überfordere uns nicht über unsere Kraft hinaus, lass uns deiner Nähe gewiss sein und komm uns deutlich entgegen, damit wir dich erfahren und dir vertrauen können. Gott soll uns die Kraft zum Durchhalten schenken, damit wir eben nicht von ihm abfallen oder ihn verleugnen.

Was bleibt?

Die Sprache und die Bilder der Bibel sind nicht aus unserer Zeit und bedürfen nicht selten einer Erklärung, damit wir sie nicht zu sehr an der ursprünglichen Aussage vorbei verstehen. Predigten, Bibelrunden und vielleicht auch der Religionsunterricht sind mehr als gefordert. Die deutsche Bischofskonferenz hat sich zur Beibehaltung des bisher gewohnten Textes entschieden – und ich denke: zu Recht. Als alternatives Denkmuster für die Bitte könnte hilfreich sein: „Lass unser Vertrauen zu dir nicht erschüttert werden; gib uns die entsprechende Widerstandskraft in der Versuchung, um dir treu zu bleiben“.

DR. FRANZ KOGLER

leitet das Bibelwerk Linz (bibelwerk@dioezese-linz.at), wo er vor kurzem die Familienbibel herausgegeben hat.

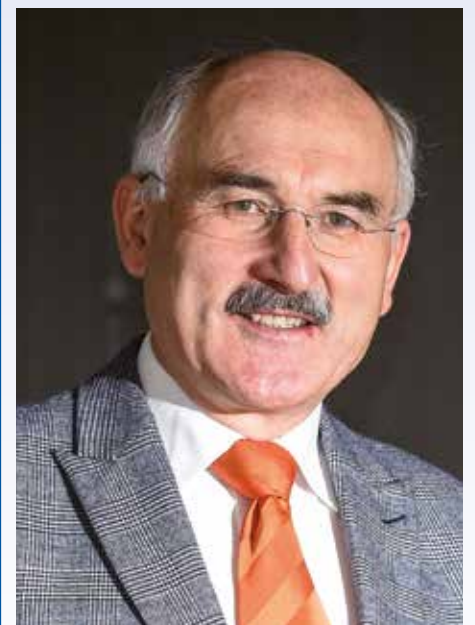


Foto: privat

Liebe Ischlerinnen und Ischler!

Geschätzte Gäste und Freunde der Pfarre St. Nikolaus!

In einem Interview für „DIE ZEIT“ hat Christoph Kardinal Schönborn unlängst bekannt: „Obwohl ich im Kloster gelebt habe, habe ich ein Jahr lang schlicht und einfach nicht gebetet.“ Wie geht’s Ihnen mit dem Beten? Es gibt ja ständig Näherliegendes zu denken und zu tun. Auch wir Pfarrer sind nicht davor gefeit, Gott aus unserem Alltag wegzurationalisieren. Von Amts wegen über Gott zu reden und eine lebendige Verbindung zu pflegen sind zwei paar Schuhe.

Wie geht beten im Getümmel des Alltags? Wenn ich’s „gnetzig“ hab’ – wie man bei uns sagt – und ich mir keine langen Gebetszeiten nehmen kann. Vielleicht können wir von Menschen lernen, die gerade Hals über Kopf verliebt sind. Da kann’s noch so rund gehen, eine Gebets-SMS zwischendurch geht sich immer aus. Vorlagen für short messages, für kurze Mitteilungen finden wir in der Bibel in Hülle und Fülle.

Besonders im Buch der Psalmen. Psalm 139 zum Beispiel „Von hinten und vorn hast du mich umschlossen und deine Hand auf mich gelegt“. Oder wenn’s einmal eng wird Psalm 4: „Du hast mir Raum geschaffen in der Bedrängnis“. Und wenn’s kriselt Psalm 13: „Willst du mich für immer vergessen?“ Soviel Zeit muss sein.

In kurzen Arbeitspausen und sogar während einer Autofahrt, wo SMS-Schreiben ansonsten wenig ratsam ist.

Madeleine Debrel hat um die Mitte des vorigen Jahrhunderts in einer roten Hochburg von Paris gelebt. Sie hat mit den Kommunisten zusammengearbeitet und war den französischen Arbeiterpriestern verbunden. Ihre Notizen zum Gebet sind in einem schmalen Büchlein veröffentlicht worden. Unter dem Titel „Gebet in einem weltlichen Leben.“ Dort finden sich keine Klagen über Säkularisierung oder Glaubensverlust, sondern die nüchterne Feststellung: „Was das Gebet angeht, so ist unser Raum rationiert: das Fehlende müssen Bohrungen ersetzen.“ So wie im Salzbergbau.

Für die Salzgewinnung unter Tag mussten kilometerlange Stollen angelegt werden, in mehreren Stockwerken übereinander, sogenannten „Horizonten“. Die Alternative sind Bohrungen. Auf den Sulzbachfeldern in Ischl wird aus 300-500 Metern Tiefe salzhaltiges Wasser zu Tage gefördert und im Sudhaus eingedampft. Wenn im Alltagsgetümmel auch wenig Raum bleibt für ein ausgedehntes Gebetsleben, so kann ich doch Gebetsschächte darin einrichten. In konzentrierten Akten des Glaubens, der Hoffnung und der Lie-

be in die Tiefe streben, bis zu der Stelle, wo man Gott schöpft. Damit das Salz nicht seinen Geschmack verliert. „Ihr seid das Salz der Erde“ – das ist auch so ein Bibelwort, bei dem mir noch niemals fad geworden ist.

Ihr/euer Pfarrer



CHRISTIAN ÖHLER

E-Mail: christian.oehler@dioezese-linz.at



Foto: Dobner

Danke lieber Heribert Bissenberger für 16 gute Jahre als Diakon im Ehrenamt

Nach Beendigung deiner schulischen Tätigkeit in den Tourismusschulen - damals hieß es noch Fremdenverkehrsschule - wurdest du am 24. Februar 2002 vom damaligen Diözesanbischof Dr. Maximilian Aichern in der Ischler Stadtpfarrkirche zum Diakon geweiht. Deine Schwerpunkte waren zum einen die Gespräche mit den Menschen, vor allem bei den Trauergesprächen und den vorzubereitenden Taufen, aber auch das offene Ohr für die Klientinnen und Klienten im Rehaszentrum „Tisserand“.

Die Qualität deines Dienstes lässt sich zwar nicht in Zahlen bemessen, trotzdem sollen einige an dieser Stelle genannt werden. 560 Predigt-dienste, 42 Wortgottes-dienste im Tisserand, 45 Maiandachten, 158 Taufen, 35 Hochzeiten und 434 Begräbnisse bzw. Urnenbeisetzungen – das sind

schon beeindruckende Zahlen. Zudem danken wir dir für deine langjährige Mitarbeit im Redaktionsteam des „Blickpunkt“ und deine Beiträge für die Ischler Woche.

In letzter Zeit hast du verstärkt Probleme mit deinem Gleichgewicht bekommen und so hast du dich dazu entschlossen,

Bischof. Dr. Manfred Scheuer zu bitten, dich von deinen Aufgaben zu entpflichten. Deinem Wunsch hat er mit Schreiben vom 15. Dezember 2017 entsprochen. Wir wissen, dass du dir diese Entscheidung nicht leicht gemacht hast, und hoffen, dass du dich auf andere Weise weiterhin in unser

Pfarrleben einbringen wirst. Wir sind überzeugt, dass dir dein ungebrochener Humor und deine Gattin Ulli auch in Zukunft dabei helfen werden, Herausforderungen, vor die dich vor allem dein angegriffener Gesundheitszustand immer wieder stellt, gut zu bewältigen. Danke für deine Dienste und für das Zeugnis eines frohen Glaubens, das du vielen Menschen geben konntest.

**Deine Pfarrgemeinde
Bad Ischl – St. Nikolaus**



Foto: Wolfgang Stadler

VON EINEM BAUM KOMMT DER TOD, VON EINEM BAUM KOMMT DAS LEBEN

Ein Baum begleitet uns durch die Fastenzeit. An jedem Fastensonntag wird er uns etwas mehr vom Leben Jesu erschließen. Der Baum symbolisiert Werden und Vergehen, Leben durch den Tod hindurch. Die Gestalt des Baumes mit seinen knorrigen Ästen wurde bereits im Mittelalter zum als Lebensbaum bezeichneten Kreuz. Die Darstellung des Lebensbaumes ist jedoch älter als das Christentum und kommt bereits bei den Babyloniern und Assyrern als Sinnbild der Lebenskraft vor. Im Christentum verwandelte sich der Lebensbaum in die Wurzel Jesse. Der Weltenbaum, einst Symbol der Erdmutter, der großen Göttin und der Erneuerin des Lebens, wurde nun mit Christus verbunden. Das Christentum sah im Lebensbaum das erlösende Gegenstück zum Verderbnis bringenden Paradiesbaum.



Wie ein Baum sein...mit mächtigen Wurzeln, die sich verankern in der Erde
Wie ein Baum sein...mit einem kräftigen Stamm, der den Stürmen standhält
Wie ein Baum sein...mit dichtem Blätterwerk und weiter Krone, die einladen, in ihrem Schatten auszuruhen
Wie ein Baum sein...fest verwurzelt in der Erde und ganz dem Himmel zugewandt, offen für das Leben...

In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine gesegnete hoffnungsvolle österliche Bußzeit, in der vieles wachsen kann, Dinge neu in Bewegung und ins Fließen kommen und sich neu ordnen.

Ihre/Eure

INGRID OBERPEILSTEINER, Pass

Kinderabendmahl mit Fußwaschung

Am Gründonnerstag erinnern wir Christen uns an das Abschiedsmahl, das Jesus mit seinen Jüngern eingenommen hat. Um ihnen zu zeigen, wie wichtig sie ihm sind, wusch er ihnen zuvor die Füße.

So wollen auch wir wieder zusammenkommen, um gemeinsam mit Jesus Mahl zu halten.

Wann? am Gründonnerstag, 29. März 2018 um 16 Uhr

Wo? im Pfarrheim Bad Ischl



Die Jungschar lädt ein

- Kinderkreuzweg am Montag, 26. März um 18 Uhr am Kalvarienberg
- Jungscharlager vom 15. – 21. Juli 2018 in 5753 Saalbach
- Spielefest in Kooperation mit YOUZ und Bibliothek am Freitag 13. April um 15:30 Uhr im Pfarrsaal

Jungschar: Nachlese

Im Advent wurde fleißig Kekse gebacken, zuerst mit den Kindern aller Nationen um anschließend eine Reise um die Welt zu machen und zu erfahren, wie andere Kinder Weihnachten feiern. Die Kekse wurden zur Agape nach der Altarweihe genüsslich verzehrt.

Jugend und Firmung

Mit viel Schwung und Spaß starteten Anfang Jänner 62 Jugendliche ihre Firmvorbereitung.

„Eini ins Leben“ lautet das heurige Thema. Wir wünschen allen FirmkandidatInnen eine spannende intensive Zeit!

Nach wie vor viel Spaß und Freude am Musizieren hat die im Vorjahr gegründete Firmband. Sie gestaltete die ersten Jugendmesse im Herbst und wird sich weiterhin in unseren Gottesdiensten musikalisch engagieren.

St. Nikolaus – Sanierung und Neugestaltung

Rede von Architekt Christian Neureiter zur Danksagung an die Spenderinnen und Spender am 26. Jänner 2018

„Architekt, das wäre ich auch gerne geworden – das hätte ich auch gerne studiert.“ Sie glauben gar nicht, wie oft ich das höre.

Und dann folgt die Frage: Woran arbeiten Sie gerade?

Ich erkläre dieses und jenes – dort und da und: Wir arbeiten gerade an einer Kirche – Neugestaltung des Altarraums, neuer Eingangsbereich, Verortung der liturgischen Orte / diverse Sanierungen und Restaurierungen. Bei meinem Gegenüber spüre ich Respekt, eine gewisse Ehrfurcht und in vielen Fällen Begeisterung.

„Solche Projekte stelle ich mir ja wahnsinnig interessant vor, das muss eine große Herausforderung sein, das stelle ich mir als etwas ganz Besonderes vor.“

Ich kann diese Einschätzung nur bestätigen. Sakralbau ist sehr speziell, ist aus vielen Gründen etwas sehr Besonderes und vielleicht die „Königsdisziplin“ beim Bauen.

Von den vielfältigen Gründen warum die bauliche Auseinandersetzung mit Kirche so besonders ist, möchte ich zwei Aspekte in den Blick nehmen:

Wenn wir uns mit Kirchenbau beschäftigen, dann sind wir ursächlich mit der europäischen Kulturgeschichte der letzten 2000 Jahre konfrontiert. Kirchen bestimmen die mitteleuropäischen Stadtzentren, sind außergewöhnliche und weit hin sichtbare Bauwerke mit reichhaltigen Ausstattungen.

Die Ausstattungen wiederum erzählen in vielfältiger, bildgewaltiger Weise Geschichten von Heiligen, MärtyrerInnen oder von Christus selbst. Und diese Ausstattungen wurden häufig den geänderten Geisteshaltungen recht radikal angepasst – wenn wir z.B. an barockisierte gotische Kirchen denken - und erzählen so wiederum von geänderten Verhältnissen, Strö-

mungen, Tendenzen oder wenn Sie wollen Moden, wenngleich diese halt mit mehreren hundert Jahren durchwegs langlebiger als heutige Moden waren.

Schließlich zeigen uns die Kirchen auch das geografisch unterschiedliche Maß bzw. die unterschiedliche Qualität und Intensität der Verbindung von Kirche und politischer Macht. Diese Verbindung ist ja ohnedies ein prägendes Merkmal der europäischen Geschichte - so wie das auch hier in der Kirche der sog. Kaiserstadt sichtbar wird.

Die Stifterin Maria Theresia – in deren Tradition Sie als SpenderInnen und Spender hier sozusagen stehen – wird ja wohl nicht nur aus „Frömmigkeit und Großzügigkeit“ tätig geworden sein, so wie das überdimensional an der Nordfassade dargestellt wird?!

Als zweiten wesentlichen Aspekt, warum wir Kirchenbau als so besonders wahrnehmen müssen, sehe ich das Thema: Botschaft.

Wir sind in der Kirche mit den wirklich grundlegenden Themen konfrontiert. Entweder freiwillig als sogenannte Kirchgänger oder aus Tradition zu Weihnachten und Ostern oder „unfreiwillig“ bei z.B. einem Begräbnisgottesdienst.

Und da werden wir plötzlich, weil es hier Priester gibt, die Substantielles zu sagen haben, mit wirklich wichtigen Fragen konfrontiert. Und wir sind berührt oder gar erschüttert von dem Ereignis, aber auch von der Botschaft und wie wir diese Botschaft eingebettet in den Raum erleben.

In besonderer Weise sind beide Aspekte bei der Altarweihe zum Ausdruck gekommen:

Bischof Manfred Scheuer hat in seiner Predigt gemeint, der Altar – als Repräsentant von Christus – stellt uns die Frage: „Wer bist Du?“

„Wer bist Du als Individuum, wer seid Ihr als Gemeinschaft, wer bist Du als Stadt Bad Ischl?“

Und dann weihet er diesen Altar mit uralten Riten! Chrisam, Feuer, Weihrauch.

Und unter dem Altar sind Reliquien beigelegt. Vom frühchristlichen Heiligen Donatus, der für uns relativ ungefährlich ist. Jedoch auch Reliquien von einem Franz Jägerstätter, der manchen vielleicht deshalb Unbehagen bereitet, weil er uns so nahe ist. Er hat nicht in grauer Vorzeit Bekenntnis abgelegt, sondern er ist in einer Vergangenheit, zu der wir noch lebendigen Bezug haben, seiner persönlichen Verantwortung bis zur letzten Konsequenz nachgekommen.

Spätestens an dieser Stelle merken wir, dass es nicht unbedeutend ist, wo wir uns versammeln und uns bestimmte Fragen stellen.

Klar können wir Grundsätzliches auch beim Würstelstand diskutieren, aber der liturgische Raum bietet uns eine andere Basis, eine andere Anregung für eine besondere Qualität der Auseinandersetzung mit uns selbst. Diese Basis – diese Anregungsqualität zu verbessern, diesen Ort dem entsprechend wertig zu gestalten, war eines der wesentlichen Motive für dieses Projekt.

Zusammenfassend könnten wir also bis hierher sagen: Die Einbettung der Botschaft in den kulturellen – liturgischen Raum – das ist das Besondere – das Faszinierende, wenn wir uns mit Kirchenbau auseinandersetzen.

(Den 2. Teil dieser bemerkenswerten Rede bringen wir in der nächsten Ausgabe.)

Fotos: Wolfgang Stadler



Zeit zu leben

Wir laden herzlich ein die Veranstaltungen der kfb Bad Ischl zu besuchen.

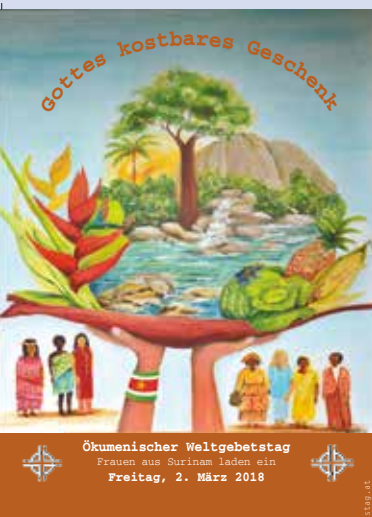


Aktion Familienfasttag
 Friedensaktiv-Frauen für eine gerechte Welt
Sonntag, 25. Februar 2018
nach dem Gottesdienst
Pfarrheim, 1. Stock

Am Zweiten Fastensonntag laden die kfb-Frauen zum Suppenessen ein. Stärken Sie sich mit einer unserer wohl-schmeckenden Suppen und spenden Sie für die Aktion Familienfasttag. Die Akti-on Familienfasttag fördert rund 100 Frau-enprojekte in Asien, Lateinamerika und Afrika. Frauen erfahren, dass sie Rechte haben: auf Bildung, auf Gesundheit, auf ein Leben ohne Gewalt, auf faire Arbeits-bedingungen und politische wie ökonomi-sche Teilhabe.

Voll Macht zum Leben
Freitag, 23. März 2018, Beginn 19 Uhr
Pfarrheim Bad Ischl, 1. Stock

„Voll Macht zum Leben“ ist ein Aufruf an uns Frauen, den eigenen Alltag lebendig zu gestalten, selbst kraftvoll aufzutreten und sich dem eigenen Leben lebensfroh und mit offenen Armen zu stellen. Wir werden an diesem Abend ermutigt, die eigene Macht und die eigenen Stärken zu erkennen und weiterzuentwickeln. Der Blick auf mächtige Frauen vor uns lässt uns deren Macht als elementare schöpferische Kraft verstehen.
 Referentin: Gertrude Pallanch



Ökumenischer Weltgebetstag
„Gottes kostbares Geschenk“
Freitag, 2. März 2018, Beginn 17 Uhr
Evangelischer Gemeindesaal

Frauen aus Surinam haben die Liturgie geschrieben. Die Bewahrung der Schöp-fung ist den Frauen ein zentrales Anliegen und sie haben deshalb den Schöpfungsbe-richt (Gen1,1-31) ins Zentrum ihrer Got-tesdienstordnung gestellt. Am WGT wird ein weltweites Gebetsnetz gespannt. Das heißt, in vielen Ländern der Welt werden, über 24 Stunden verteilt, Frauen die glei-che Liturgie feiern, die gleichen Gebete lesen.

Mittwoch, 18. April 2018
Frauenliturgie in der
Sakramentekapelle, Beginn 20:00 Uhr
 Wir wollen versuchen, Gott im Alltag zu entdecken. Wir wollen die Lebendigkeit und Sinnlichkeit des Frauseins einbringen und die Bibel auch einmal aus der Sicht der Frau betrachten.
 Gemeinsames Feiern bewirkt auch gemein-same Erinnerung – die verbindet.

Samstag, 21. April 2018
Kleider tauschen Leute
Pfarrheim 1. Stock, 14:00–17:00 Uhr
 Kleider tauschen schont Ressourcen und setzt ein Zeichen gegen die Wegwerfmen-talität. Vieles zieht man nicht mehr an, zum Wegwerfen sind die Sachen zu schade, aber jemand anderer freut sich darüber!

Dialog der Religionen
Freitag, 9. März 2018
Beginn 17:00 Uhr

Einladung für Frauen zum Besuch der Mo-schee in der Grazerstraße

Maria im Koran

Leitung: Ikbal Sert und Salma Fareed
 Es besteht die Möglichkeit das Abendgebet mitzuerleben. Anschließend wird zum Ge-spräch eingeladen.

Stille zur Fastenzeit
Samstag, 10. März 2018
9:00-12:00 Uhr

Alte Krankenhauskapelle
 Wenn Körper, Seele und Geist stilles Ge-bet sind. Mit Pfarrerin i.R. Elisa-Maria Jodl (Schweiz)

Anmeldung: Ingrid Oberpeilsteiner
 0676/87765708

Bitte Wolldecke, Wollsocken, Sitzbänk-chen oder Meditationskissen mitbrin-gen.

- Es können bis zu 10 Stück gebracht werden – Kleidung, Schuhe, Tücher, Taschen, Accessoires, Bitte nur ge-waschene und gut erhaltene Kleidung für Erwachsene!
- Die Stücke werden 1:1 getauscht. Das heißt für jedes mitgebrachte Teil gibt es einen Stempel im Tauschpass (be-kommst du vor Ort), mit dem man wie-der ein anderes Teil erwerben kann.
- Es gibt keine Bewertung nach Punkten, jedes Teil ist gleichwertig.
- Für eingetauschte Ware kann keine Haf-tung übernommen werden.
- Stücke, die nicht getauscht wurden, müssen wieder mitgenommen werden.

Ablauf:
 14:00-14:45 Uhr: Ankommen, Abgabe der mitgebrachten Stücke, Kaffee
 Ab 15:00 Uhr: Schmökern und Tauschmög-lichkeit
 16:30-17:00 Uhr: Rückgabe der nicht ge-tauschten Stücke





NEUES AUS DEM PFARRGEMEINDERAT



Ein Pfarrgemeinderat setzt sich aus verschiedenen Fachausschüssen zusammen. Das sind Gruppen, die einen wichtigen Bereich der Seelsorge oder des Pfarrlebens eigenständig und in Rückbindung an den Pfarrgemeinderat wahrnehmen.

Überblick über die Fachausschüsse unserer Pfarre mit ihren Leiterinnen bzw. Leitern und einigen Schwerpunkten

FA Kinder und Jugend:

Ilse Zierler (ilse@zierler.co.at)

Kinder- und Jugendliturgie, Sakramentenvorbereitung (Taufe, Erstkommunion und Firmung), Jungschar, Ministranten, Koordination der vielfältigen Aktivitäten für Kinder und Jugendliche



durch den neuen Taufort verstärkt ins Bewusstsein rücken soll; Fortbildung für liturgische Dienste; verstärkte Einladung zur Mitarbeit in verschiedensten Bereichen; neue Schwerpunkte in der Kirchenmusik



FA Spiritualität:

Rita Moser (rundh@aon.at)

Pfarrreisen mit spirituellen Angeboten; wöchentliche Meditationsrunde in der Krankenhauskapelle, eucharistische Andachten und stille Anbetung für den Frieden, Pfarrwallfahrt; wie lebe ich Spiritualität im Alltag

FA Dialog der Religionen/Ökumene:

Edith Mathes (edith.mathes@tele2.at) und Gerhard Größwang (g.groesswang@gmx.at)

Begegnungsmöglichkeiten innerhalb der christlichen Religionen verstärken (Zusammenarbeit KBW und EBW) und Kontakte und Beziehungen mit Angehörigen anderer Religionen aufbauen (im Rahmen des IRD = Interreligiöser Dialog). Multireligiöse Feiern.



FA Schöpfungsverantwortung:

Elisabeth Höftberger (elisabeth.hoeffberger(at)stud.sbg.ac.at)

Aktion - Information - Vernetzung, um in unserem direkten Umfeld zu einer gerechteren Welt beizutragen: Als erstes Projekt schauen wir auf den „öko-fairen“ Einkauf in unserer Gemeinde. Wir unterstützen alle Gruppen und Menschen in der Pfarre, die einen nachhaltigen Lebensstil noch stärker umsetzen möchten und machen bestehende Initiativen sichtbar.



FA Beziehung, Ehe und Familie:

Rita Moser (rundh@aon.at)

Lebendige Beziehung leben rund um Jugend, Ehe und Familie durch Veranstaltungen, z.B.: Valentinstag, Fest der Ehejubilare. Elternbriefe an Taufeltern, Ehebriefe. Vernetzung und Bekanntmachen von pfarrlichen und diözesanen Angeboten für alle Altersstufen



FA Feste & Feiern:

Benedikta Fink (benediktafink@gmail.com)

Wir wollen das wöchentliche Pfarrcafé am Sonntagvormittag weiterhin ermöglichen und Feste und Feierlichkeiten in der Pfarrgemeinde mitgestalten (z.B. Pfarrball, Sommerfest, Mitarbeiterfest, Agapen). Wir möchten der Feierkultur einen besonderen Stellenwert geben und die Gastfreundschaft an Menschen außerhalb der Pfarrgemeinde pflegen. Wir freuen uns über jede/n, die/der uns helfen möchte – in welcher Form auch immer!

FA Finanzen:

Helmut Ramsebner (helmut.ramsebner@ischlnet.at)

Wir tragen Verantwortung in enger Abstimmung mit dem Pfarrgemeinderat für gesunde Finanzen der Pfarre, für die pfarrlichen Gebäude und Liegenschaften und für das pfarrliche Personal.



FA Caritas:

Klaus Tscherne (klaus.tscherne@aon.at)

„Lerncafé“ für Volksschulkinder, Hausammlung, Kirchentaxi, Begegnungsmöglichkeiten mit Flüchtlingen, Oma-Opa-Dienst, Sozialfonds, Unterstützung von Menschen, die in Not geraten sind



Fachausschüsse, deren Leitung noch nicht gewählt worden ist:

FA Öffentlichkeitsarbeit:

Die Pfarrgemeinde soll nach innen und außen präsent sein (sowohl über Druckmedien als auch über digitale Möglichkeiten, wie Homepages, soziale Medien), Austausch und Koordination mit Organisationen, Vereinen.

FA Mensch & Arbeit:

Das Lebensthema „Arbeit“ soll ausdrücklich in die Pfarr- und Gottesdienstgemeinde hereingeholt werden. Erwerbsarbeit, Sorgearbeit. Zusammenarbeit mit der KAB (= Katholische ArbeitnehmerInnen Bewegung)

FA Kunst & Kultur

Neuer Kirchenführer, Kunst und Kirche



FA Liturgie:

Günther Madlberger (guenther.madlberger@orf.at)

Thematische, musikalische und organisatorische Gestaltung der Gottesdienste in der Pfarre; Schwerpunkt auf Taufsakrament, das

Von der Bibliothek der Pfarre

Ein paar Neuigkeiten gibt es aus der Bibliothek zu berichten: Wir haben seit kurzem am Freitag bereits ab 16 Uhr geöffnet.

Unsere Öffnungszeiten:

Montag und Freitag: 8:30–12:00 Uhr

Dienstag und Donnerstag: 14:30–18:30 Uhr

Freitag: 16:00–19:00 Uhr

Wenn im Pfarrheim Kindermesse gefeiert wird,
hat die Bibliothek stets von 10:00–12:00 Uhr geöffnet.

Es gibt einen neuen Online-Katalog!

Sie haben unter <https://www.eopac.net/BGX431463> die Möglichkeit Ihr Leserkonto einzusehen, Verlängerungen durchzuführen und Medien vorzubestellen. Die Leser-Nummer ist Ihre Ausweisnummer. Das Passwort ist Ihr Geburtsdatum in folgender Form: TT.MM.JJJJ

Auch über das vom Büchereiverband Österreich durchgeführte Projekt BIBLIOTHEKEN ONLINE ist der Zugriff zu den Katalogen aller an diesem Projekt beteiligten Öffentlichen Bibliotheken Österreichs möglich. Über die Recherche auf unserer Homepage können Sie ermitteln, ob der von Ihnen gesuchte Titel in unserem Bestand zu finden ist, ob er gerade verfügbar oder entlehnt ist. Sie können Medien selbstverständlich auch telefonisch oder per E-Mail reservieren lassen bzw. entlehnte Medien verlängern. Falls Sie in unserem Bestand nicht fündig geworden sind, haben Sie die Möglichkeit, unter www.bibliotheken.at die Kataloge von anderen Bibliotheken (Pfandl, Ebensee, St. Wolfgang, Strobl, Abersee, ...) zu durchsuchen.

Da demnächst die Kirchenbeitragsvorschreibungen verschickt werden, möchte ich Sie wieder darauf hinweisen, dass Sie den mitgeschickten Bildungsgutschein in unserer Bibliothek beim Kauf einer Jahreskarte einlösen können.

Sehr herzlich einladen darf ich Sie zur Lesung von **Susanne Scholl** am **8. März**, die zum **Weltfrauentag** aus ihrem neuen Buch „Wachtraum“ lesen wird. Musikalisch umrahmt wird die Lesung von der bekannten Sängerin Simone Pergmann aus Salzburg, die es mit ihrer charismatischen Stimme schafft, verschiedene Kulturen musikalisch zu verbinden – kongenial begleitet von Bernie Rothauer.

Und zu guter Letzt darf ich von meinem erfolgreichen Abschluss des Lehrgangs „Kunst der Vermittlung: Kinderliteratur“ berichten. Neben einer schriftlichen Arbeit musste ich eine Mitmachstation für Kinder erarbeiten.

CLAUDIA KRONABETHLEITNER

Gemeinsame Veranstaltungen des KBW mit dem Evang. Bildungswerk

19.3.2018, 19:30 Uhr, Kleiner Pfarrsaal des kath. Pfarrheims

Vortrag von Beatrix Kastrun

„Tatort Schule - Mobbing erkennen und handeln“

Wie erkennt man Mobbing? Was kann man zur Prävention tun?

13.4.2018, 19:30 Uhr, Evang. Gemeindesaal, Bahnhofstraße:

Vortrag von Alfred Hausotter

„Glaube und Wahn“

Was passiert, wenn religiöse Vorstellungen im Alltag Wirklichkeit werden?

Einblicke in den religiösen Aspekt von Psychosen und das menschliche Ringen
zwischen Glaubensdogmen und Vernunft

20.4.2018, Abfahrt 7:45 Uhr, Busterminal

Frühlingsfahrt

- Die „technische Wunderwelt“ Palfinger/Lengau
- Mittagessen beim Jägerwirt in Lengau
- Schloss, Stift und Stiftskirche Mondsee
- Kräutergarten Gut Aich; bei Schönwetter: Abschluss auf einem Schiff

Anmeldung bis Mitte Februar unter 0650 38 01 791

Veranstaltungen der Bibliothek

- **Spieleabende für Erwachsene (Beginn 19:00 Uhr)**
27. Februar, 27. März und 24. April
- **Lesung Susanne Scholl
Wachtraum**
Simone Pergmann (voc), Bernie Rothauer (guit., perc.)
Donnerstag, 8. März, 19:30 Uhr
Pfarrheim, Großer Saal



Wir trauern mit den Angehörigen!

12.10.	Alfred Pammesberger
05.11.	Margarete Höpperger
06.11.	Wilhelm Schiendorfer
07.11.	Ivica Susnjara
14.11.	Irmgard Pilstl
15.11.	Ivanka Stojanova
18.11.	Walter Schaufler
25.11.	Ingeborg Margarethe Sax
26.11.	Elisabeth Schiendorfer
02.12.	Maria Lindmayr
10.12.	Franziska Aitenbichler
14.12.	Theresia Röhrenbacher
15.12.	Erika Kucera
16.12.	Margarethe Th. Dillinger
18.12.	Elisabeth Gabriele Dagli
19.12.	Gertrude Pennetzdorfer
24.12.	Maximilian Johanik
24.12.	Christine Kefer
29.12.	Oskar Hörll
30.12.	Helmut De Bettin Padolin
31.12.	Gabriele Ortmayr
08.01.2018	Ing. Franz Hager
09.01.	Edith Karge
10.01.	Angela Seuchter
14.01.	Christian Loidl
16.01.	Zdenka Rindt
19.01.	Theodora Novotny
20.01.	Margarete Panzl

Große Messe in B, Theresien-Messe (Hob XXII:12) für Chor und Orchester Josef Haydn

Leitung: Raminta Skurulskaite-Fuchs

Die Messe in B ist eines der sechs großen Hochämter von Josef Haydn. Sie ist in den ersten Monaten des Jahres 1799 entstanden und liegt chronologisch somit zwischen den beiden Oratorien „Die Schöpfung“ und „Die Jahreszeiten“. Über die Entstehung der Messe ist leider sehr wenig bekannt. Man weiß lediglich, dass sie in Wien entstanden ist. Äußerer Anlass der Komposition war der Wunsch des Fürsten Nikolaus Esterházy, diese Messe anlässlich des Namensfestes seiner Gattin Maria Josepha Hermenegild, geb. Prinzessin Liechtenstein zu komponieren. Joseph Haydn stand zu dieser Zeit in Diensten des Fürsten. Das Werk wurde auch in Eisenstadt jeweils am Fest Maria Namen, somit am Sonntag nach Maria Geburt aufgeführt. Die Erstaufführung war am 8. September 1799 in der Bergkirche zu Eisenstadt.

Obwohl die Messe schon sehr bald nach ihrer Entstehung bei katholischen

Gottesdiensten besonders in England und auch in Amerika aufgeführt wurde, ist das Werk in der musikalischen Literatur nur wenig bekannt. Das mag wohl daran gelegen sein, dass sie in der Partitur an-



Von Thomas Hardy - Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php>

scheinend gar nicht, in den Chorstimmen aber auch nur in England erschienen ist. Deutsche Chöre waren ausschließlich auf handschriftlich verbreitete Noten angewiesen.

Das vorliegende Werk trägt im Autograph lediglich die Überschrift „Missa“. Später erhielt es von fremder Hand den Zusatz „Tonart B“ und scheint erstmals im Musikalienkatalog des Augustinerchorherrenstiftes Klosterneuburg mit dem Beinamen „Theresienmesse“ auf. Ungeklärt hingegen bleibt die Tatsache, warum im Credo etliche Textteile fehlen.

Haydns Theresien-Messe ist eines der erhabensten Kirchenwerke der gesamten Musikliteratur und verfügt über ein hohes Maß an Klangschönheit und ästhetisch künstlerischer Qualität.

REINER HANTSCHHEL

Die Augsburger Domsingknaben zu Gast in Bad Ischl

Freitag, 23. März 2018, 20 Uhr
Stadtpfarrkirche St. Nikolaus, Bad Ischl

G. B. Pergolesis „Stabat mater“ steht im Mittelpunkt des Passionskonzertes der im internationalen Musikbetrieb etablierten Augsburger Domsingknaben. Im Rahmen des Ischler KulturAbos gilt dieses Konzert als einer der Höhepunkte der vergangenen Jahre.

Neben der Pflege hochkarätiger musica sacra in der Liturgie an der Augsburger Kathedrale bewegen sich Domkapellmeister Reinhard Kammler und seine Augsburger Domsingknaben auch sehr erfolgreich im professionellen internationalen Musikbetrieb. Kammlers Knabensolisten sangen auf renommierten Musikfestivals wie den Schwetzingen Festspielen, dem Festival du musique sacrée in der Schweiz, oder dem Baltic Sea Festival im Schlosstheater Drottningholm / Stockholm. Sie wurden an die Bayerische Staatsoper München, die Deutsche Oper

am Rhein Düsseldorf oder an die Opéra national du Rhin Strasbourg engagiert. In München sind die Augsburger Domsingknaben zu hören bei Projekten des Bayerischen Rundfunks in der Philharmonie am Gasteig, im Herkulesaal der Residenz oder im Prinzregententheater.

Mit dabei in Bad Ischl ein Streichquintett der Kurmusik Bad Ischl unter Konzertmeister Josip Maticic. Dirigent: Domkapellmeister Reinhard Kammler

www.augsburger-domsingknaben.de

Preis: € 22,00, Jugendliche: 50 % Ermäßigung

Karten und Infos: Tourismusverband Bad Ischl (06132 27757), Salzkammergut Touristik (06132 24000-51) und ONLINE unter badischl.salzkammergut.at/tickets

Passionskonzert

Musik und Wort
in der Stadtpfarrkirche Bad Ischl

Freitag, 23. Februar 2018
um 19 Uhr

Thomas SCHATZDORFER
Trompete

Thomas DINBÖCK
Orgel

Pfarrer
Mag. Christian ÖHLER
Texte

Werke von J. S. Bach, G. Caccini
u.a.

Eintritt - frei(willige Spende)

LITURGIE IN DER KARWOCHE

25.03. PALMSONNTAG

9:00 Uhr: Palmweihe vor der Eurotherme, Palmprozession, anschließend Eucharistiefeier in der Stadtpfarrkirche.

26.03. 18:00 Uhr: Kinder-Kreuzweg auf den Kalvarienberg

29.03. GRÜNDONNERSTAG

Beichtgelegenheit von 10-12 Uhr
16 Uhr: Kinderabendmahlfeier im Pfarrsaal
19:00 Uhr: Fußwaschung, musikalische Gestaltung: Männerschola
Nächtliche Anbetung von 20-7 Uhr: Zeitplan im Schaukasten der Pfarrkirche

30.03. KARFREITAG

Beichtgelegenheit von 10-12 Uhr
14:30 Uhr: Prozession auf den Kalvarienberg, anschließend Andacht zur Todesstunde Jesu
19 Uhr: Karfreitagliturgie in der Pfarrkirche, musikalische Gestaltung: Chorus Nicolai: „Kreuzweg“ von Joseph Kronsteiner. Anschließend Prozession auf den Kalvarienberg

31.03. KARSAMSTAG

Beichtgelegenheit von 10-12 Uhr
Ganztägig: Anbetung beim Heiligen Grab in der Sakramentenkapelle

20.30 Uhr: **Feier der Osternacht**

Musikalische Gestaltung: Instrumentalgruppe
Speisenweihe in der Osternacht und bei den Vormittagsgottesdiensten am Sonntag

01.04. OSTERSONNTAG

6:00 Uhr: Osterlaudes am Kalvarienberg
9:30 Uhr: Hochamt: Der Chorus Nicolai singt die „Theresienmesse“ von Josef Haydn. Es spielt das Orchester der Stadtpfarre Bad Ischl.
Leitung: Raminta Skurulskaite-Fuchs

02.04. OSTERMONTAG

9:30 Uhr: Hl. Messe
19:00 Uhr: Eucharistiefeier

Ischler Umtauschbasar

12. bis 16. März 2018

Pfarrheim



Annahme der Kleidungsstücke:

12.03. 8:30–10:30 Uhr und
13:30–17:00 Uhr
13.03. 8:30–10:30 Uhr

Nummernausgabe für Verkauf:

13.03. ab 7:00 Uhr

Verkauf:

13.03. 14:00–18:00 Uhr
14.03. 9:00–18:00 Uhr
15.03. 9:00–11:00 Uhr

Rückgabe nicht verkaufter Stücke:

16.03. 8.30–12:00 Uhr

Verkaufslisten können bereits zu Hause vorbereitet werden. Diese liegen mit einer genauen Anleitung in der Pfarrkirche und in der Pfarrbibliothek auf. Sie sind auch auf der Homepage www.pfarre-badischl.at zu finden.

Bestattung Anlanger
der Würde verpflichtet
06132 - 25234 www.anlanger.com
Im Trauerfall stehen wir Ihnen Tag und Nacht zur Seite.

Bäckerei Konditorei
NAHMER
WWW.NAHMER.AT

BESTATTUNG LESIAK
Seit 4 Generationen einfühlsamer Ansprechpartner im Trauerfall!
Tag & Nacht Telefon
06132 / 22 8 19
www.bestattung-lesiak.at
Erdbestattung • Überführungen • Feuerbestattung • Vorsorge

SNP ARCHITEKTUR
www.snp.at

BADISCHL
schauer
tracht.stoffe.atelier

Konditorei Kaffee Zauner
DER Treffpunkt in Bad Ischl
Pfarrgasse 7, A-4820 Bad Ischl
Tel. +43 (0)6132-23310

Marmor BRUCKER
Steinmetzmeister seit 1890
Dr. Mayerstraße 4 4820 Bad Ischl 06132/23641
office@marmor-brucker.at www.marmor-brucker.at

Landhotel Bad Ischl
HUBERTUSHOF
Götzstraße 1 | A-4820 Bad Ischl | Tel. 0043 6132/2 44 45
hotel@hubertushof.co.at | www.hubertushof.co.at

ELEKTRO **Schnürch**
Handel • Service • Ersatzteile
Walter Schnürch
Esplanade 6, 4820 Bad Ischl
Telefon 061 32 - 234 98 • Fax 061 32 - 234 00
Email: e.schnuerch@gmx.at

Elektro UNTERBERGER
Auböckplatz 10
4820 Bad Ischl
Tel. 06132/ 23 128
Mobil: 0664/ 4815031
www.elektro-unterberger.at
➤ NEUGERÄTE
➤ SAT-MONTAGE
➤ SERVICE
➤ REPARATUR

Küchenkastl.
Die bunte Vielfalt
KOCHEN. BACKEN. SERVIEREN.
TAFELN. GENIESSEN. KOCHKURSE.
HOCHZEITSLISTE.
Bad Ischl. 06132-22625. www.kuechenkastl.at

VERKAUFSHAUS
LODENFREY
AM KURPARK IN BAD ISCHL

HAGER
ELEKTRO HEIZUNG SANITÄR
BAD & CO expert
einschalten-und aus!

Kur-Apotheke Bad Ischl
Ihr Gesundheitszentrum im Salzkammergut.
Aktuelle Informationen:
www.kurapotheke.at

Chice und bequeme Schuhe im
SCHUHHAUS LAIMER
BAD ISCHL · Pfarrgasse 4, Kaiser F. Josef Str. 10
BAD AUSSEE · Ischlerstraße 88 und 191

BLUMEN EDER
GÄRTNEREI · GARTENGESTALTUNG

4820 BAD ISCHL, Grazer Straße 61 • Tel. 06132/23817

Maherndl
Textilreinigung
Salzburger Straße 2
4820 Bad Ischl
Tel. 06132/23221

Rudolfo
Bad Ischl
www.rudolfomode.at
HERRENMODE

LEDER RÖSSLER
ALFRED ROSSLER
Auböckplatz, A-4820 Bad Ischl
Tel. 06132/27060, Fax 06132/269753

DACH + WAND
STEFFNER
TEL. 0699/133 144 33 www.steffnerdach.at

seit 1848
franz tausch
Ischler Lebkuchen

i'm lovin' it
Ihr McDonald's Restaurant in Bad Ischl. Täglich bis 24 Uhr geöffnet.

malerei neureiter
meisterbetrieb seit 1838

Wir haben immer eine Idee!
zebau
+ zimmerei

UHREN - JUWELEN
Seidel
Inhaber: C. CAESAR
Bad Ischl, Auböckplatz 3
Telefon 06132/23584

DB SCHENKER
4820 Bad Ischl, Traunkai 45 b
Tel. +43 5 7686 265900, Fax +43 5 7686 265109

Zeppetzauer Bau + Zimmerei GmbH
Pfandl bei Bad Ischl | Gmunden
Altaussee | Strobl | St. Wolfgang
Tel. 06132 / 23435 | www.zebau.at

Giovanni
Kaiserlicher
Eisgenuss

ISCHLER WELTLADEN
Kaiser-Franz-Josef-Straße 1
4820 Bad Ischl
Tel. 06132/26452

Oberbank
3 Banken Gruppe

SKLONA KALTEIS
TOURISTIK
4820 Bad Ischl, Tel. 06132/23261
Autobusse aller Größen

hagebau EISL
+ bauen
+ wohnen
+ freizeit
Bad Ischl - Wolfgangerstraße

BRANDL SEIT 1867
AUF VERTRAUEN GEBAUT
WWW.BRANDL-BAU.AT
Franz-Schenner-Straße 5-7 A-5350 Strobl
Tel. 06132/300-0 office@brandl-bau.at

WIGODRUCK.at
Ihr professioneller Partner
A-4820 Bad Ischl • Salzburger Straße 32 • Tel. 06132/277 36-0
office@wigodruck.at • www.wigodruck.at

ruefa
Ihr Ruefa Reisebüro:
4820 Bad Ischl,
Kaiser-Franz-Josef-Str. 3-5
06132/262 71 | 14820@ruefa.at
www.ruefa.at
facebook.com/ruefa

VKB Bank

Dr. Kurt Waldhör Rechtsanwalt
Verteidiger in Strafsachen
Dr. Kurt Waldhör
A-4820 Bad Ischl · Schulgasse 9
Tel.: 06132/30400 · Fax: 06132/30400-99
E-Mail: office@waldhoer.at
Akad. gepr. Absolvent des Universitätslehrganges für Europarecht

Seit 1826
Café Ramsauer
Das traditionelle Wiener Café in Bad Ischl
Clubheim der Schlaraffia Iscula

Tischlerei GASSNER
Fenster
Türen
Möbel
A - 4820 Bad Ischl · Mitterweißenbach 22
Telefon: 06132 / 24 4 01 · Fax: 24 401 19

Raiffeisenbank Inneres Salzkammergut
Meine Bank

GÄRTNEREI - BLUMEN
Piberger
4820 BAD ISCHL - Hinter dem Friedhof
TEL. 0 61 32 / 294 03

SPARKASSE
Salzkammergut
Wir geben Kraft für's Leben

Wiederkehrende Veranstaltungen 2018

Herz Jesu Freitag	1. Freitag im Monat	8:00 Uhr Frauenmesse, Anbetung des Allerheiligsten von 8:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Eucharistiefeyer in der Krankenhauskapelle	jeden Sonntag	18:45 Uhr
Krankensalbungsgottesdienst in der Krankenhauskapelle	1. Sonntag im Monat (wenn Feiertag, dann 2. Sonntag)	18:45 Uhr
Friedensmesse und Friedensgebet	letzter Mittwoch im Monat	19:00 Uhr
Fatima Wallfahrten nach Lauffen	jeden 13. des Monats von Mai bis September	Abgang 5:45 Uhr von der Stadtpfarrkirche
Gottesdienst in kroatischer Sprache	jeden Samstag	17:45 Uhr
Marienandacht mit Christa Gschwandtner und Martin Sammer	jeden 2. Dienstag im Monat	18:30 Uhr Spitalskapelle
Eucharistische Anbetung	jeden Donnerstag	
Wortgottesdienst in der Krankenhauskapelle	jeden Donnerstag	18:45 Uhr
Spieleabend für Erwachsene	jeden letzten Dienstag im Monat	Pfarrheim

Weitere Termine im Jahr 2018

Erster Fastensonntag	18.02.	Herz Jesu Fest	08.06.	Kreuzerhöhung	14.09.
Liebstattsonntag	11.03.	Mariä Heimsuchung	02.07.	Erntedankfest	07.10.
St. Florian	04.05.	Christophorus-Sonntag	22.07.	Christkönigssonntag	25.11.
Dreifaltigkeitssonntag	27.05.	Mariä Geburt	08.09.	Erster Adventssonntag	02.12.



Kinderkirche

18.02.	1. Fastensonntag	Katrin Schuller u. Doris Zopf	
25.02.	2. Fastensonntag	Kindermesseteam	10 Uhr, Pfarrheim
04.03.	3. Fastensonntag	Vorstellgottesdienst EK	
11.03.	4. Fastensonntag	Nina Wallner	
18.03.	5. Fastensonntag	Ilse Zierler	
01.04.	Ostersonntag	Katrin Schuller u. Doris Zopf	
08.04.	So. d. göttl. Barmherz.	Ingrid Oberpeilsteiner	
15.04.	3. So. d. Osterzeit	Kindermesseteam/Kinderg.	10 Uhr, Pfarrheim
22.04.	4. So. d. Osterzeit	Sabine u. Christa Gschwandtner	
29.04.	5. So. d. Osterzeit	Elena Hödl	

ZEIT ZUM ZUHÖREN

An den angeführten Terminen ist von 16:00 bis 18:00 Uhr ein Priester im Aussprachezimmer in der Sakramentenkapelle anzutreffen. Sie können über Ihre persönlichen Anliegen sprechen und auf Wunsch das Sakrament der Versöhnung (Beichte) empfangen.

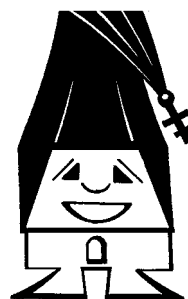
23. 2.	Christian Öhler, Dechant, Bad Ischl
2. 3.	Johann Hammerl, Pfarrer, Bad Goisern
9. 3.	Alois Rockenschaub, Pfarrer, Ebensee
16. 3.	Johann Maislinger, Pfarrer i.R.
23. 3.	Christian Öhler, Dechant, Bad Ischl
6. 4.	Johann Hammerl, Pfarrer, Bad Goisern
13. 4.	Christian Öhler, Dechant, Bad Ischl
20. 4.	Johann Maislinger, Pfarrer i.R.
27. 4.	Johann Maislinger, Pfarrer i.R.

MERKwüdiges

„Die Kirche hat jetzt den Auftrag, den 99 verlorenen Schafen nachzugehen und das eine zurückgebliebene zu überzeugen, mitzukommen.“

MARTIN WERLEN

Emeritierter Abt von Einsiedeln bei der Präsentation seines Buches: „ZU SPÄT. Eine Provokation für die Kirche. Hoffnung für alle“



DA ISCHLA NIK

Beim Blick in mei Kira päckt mi da Neid. Auf meina Spitzn sollt a „Golden Delicious“ sitz'n.